

Stolpe zwingt Brüssel zur Entscheidung

Mautkompensation: „Ändern unseren Vorschlag nicht“ / DSLV-Präsident Boes fordert Systemwechsel bei Verkehrsinfrastrukturfinanzierung

(la) Deutschland wird den vorliegenden Vorschlag eines Mautkompensationsmodells nicht abändern. Dies versicherte Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe am Rande des „Unternehmertags 2005“ des Deutschen Speditions- und Logistikverbands (DSL) am Sonntag in Leipzig.

Der noch amtierende Verkehrsminister wird in dieser Woche zur Europäischen Kommission nach Brüssel reisen. „Dort werden wir klarmachen, dass wir keine Alternativvorschläge zu unserem Modell machen werden“, unterstrich der Minister gegenüber der DVZ. Der vorliegende Vorschlag sei seiner Auffassung nach rechtlich in Ordnung.

Nachdem die Kommission sich bisher vor einer klaren Aussage ge-

drückt hat, „bestehen wir jetzt auf einer Entscheidung“, machte Stolpe klar. Sollte der deutsche Vorschlag abgelehnt werden, „sehen wir uns die Begründung genau an und entscheiden dann, ob wir klagen.“

Noch klarer hatte Stolpe zuvor auf einer Podiumsdiskussion Stellung bezogen: „Wenn Brüssel nicht mitzieht, dann klagen wir vor dem EuGH“, hatte er vor rund 400 Teilnehmern nachdrücklich unterstrichen.

Stolpes Vorschlag sieht vor, dass jeder, der in Deutschland Diesel tankt, einen Teil der Mineralölsteuer als Mautkompensation zurückerstattet bekommt. Er verstehe Brüssel nicht, „was ist daran eine Diskriminierung?“ fragte er.

Damit geht Stolpe klar auf Konfrontationskurs zur EU-Kommission. Die Brüsseler Behörde hatte eigenen Angaben zufolge die deutsche Regierung bereits im Sommer darüber informiert, dass dem Modell kein grünes Licht erteilt werden könne. Es handle sich um eine indirekte Diskriminierung ausländischer Straßentransportunternehmen, lautete die inoffizielle Begründung.

Angesichts der weiter steigenden Kosten brauche das deutsche Gewerbe keine Versprechungen mehr, sondern greifbare Ergebnisse,

machte DSLV-Präsident Manfred F. Boes. Wenn das in Brüssel angemeldete Verrechnungsfahren nicht umsetzbar ist, „dann müssen wir eben umsatteln.“ Dann bleibe aus Boes' Sicht nur eine Senkung der Kraftfahrzeugsteuer auf europäisches Mindestniveau und Investitionszuschüsse für neue umweltfreundliche Fahrzeuge.

Hinsichtlich der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung erwartet Boes in der kommenden Legislaturperiode einen Systemwechsel – „weg von der Steuerfinanzierung, hin zu einer gesicherten Nutzerfinanzierung, aber mit Zweckbindung“. Der Verkehr könne sich im Grundsatz selbst finanzieren. Aber: „Man darf ihn nicht weiter – wie bisher – zum Abkassieren missbrauchen.“

Der diesjährige DSLV-Unternehmertag stand im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums der Interessenvertretung der Spedition. Dazu war der DSLV nach Leipzig zurückgekehrt, den Ort, an dem 1880 der erste deutsche Speditionsverband gegründet wurde.

Über die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Logistik kurbelt die Wirtschaft an – was tut die Politik?“ berichtet die DVZ in der kommenden Ausgabe ausführlicher. (DVZ 27.09.2005)



Kommt die versprochene Mautkompensation oder kommt sie nicht? DSLV-Präsident Manfred F. Boes (rechts) macht Verkehrsminister Manfred Stolpe klar, dass das Gewerbe Ergebnisse braucht. Foto: DVZ/Helmke

Wieso kompliziert, wenn's auch DHL geht?

www.dhl.de

World Project Group für das Projektgeschäft gegründet

In 50 Ländern präsent

(eha/la) Unter dem Namen „World Project Group“ (WPG) ist im französischen Cannes ein weltweiter Verbund für das Schwergut- und Projektgeschäft gegründet worden. Der Kooperation mit Sitz in Antwerpen gehören 30 Firmen an, die in 50 Ländern präsent sind.

Ein Ziel ist es, einen weltweit gleichen, hohen Dienstleistungsstandard anzubieten. Deshalb „stellen wir an unsere Mitglieder und solche, die es werden wollen, sehr hohe Anforderungen“, betont Robert J. Vermetten, Vorsitzender des WPG-Vorstandes und Managing Director der Antwerpener Transport & Projects Logistics (TPL), gegenüber der DVZ. Weitere Vorstandsmitglieder sind

Ramesh Gulati, Ronan Leray, Michael P. Ellsworth und John Higgs.

Die Mitgliedschaft in der WPG verlange „absolute Exklusivität“. Das heißt, es dürfen bei den Firmen keine Verpflichtungen aus anderen Verbänden bestehen. Ein deutsches Mitglied hat WPG noch nicht. Es würden jedoch Gespräche mit Interessenten geführt. Vermetten bestätigte, dass der neue Verbund durch aus als direkter Mitbewerber zu der 1998 gegründeten Formation Worldwide Project Consortium (WWPC) zu sehen ist. (DVZ 27.09.2005)



www.worldproject.com

FM Logistic fasst Akquisition in Deutschland ins Auge

Franzosen wollen international wachsen

(kk) Der französische Logistikdienstleister FM Logistic will im kommenden Jahr den Sprung nach Deutschland schaffen. Dies soll durch externes Wachstum geschehen, kündigte Co-Präsident Jacky Gervis am vergangenen Donnerstag in Paris vor Journalisten an. Kurzfristig werde nicht aktiv nach einer Akquisition gesucht, aber „wenn sich eine Möglichkeit auftut, die genau passt, greifen wir zu“, so Gervis.

Ziel von FM Logistic ist es, international zu wachsen. Derzeit erwirtschaftet das Unternehmen rund 60 Prozent seines Umsatzes in Frankreich. „Wir wollen ein aktiver Player in China werden und uns in alle europäischen Länder ausdehnen“, sagte

Gervis. So soll es bis zum Jahresende im Reich der Mitte drei Standorte geben. Vor einem Jahr hat FM Logistic dort eine erste Niederlassung eröffnet. Dabei stünden eher Transport- als Logistikdienstleistungen im Vordergrund, so Gervis. Außerdem soll in Pingu bei Shanghai ein Lager für Cross-Docking-Services entstehen.

Im Ausland sollen 2006 vier neue Logistikstandorte entstehen. Gervis nannte unter anderem Bukarest in Rumänien als Ziel. Durch den Kauf des Auslandsanteils von Premium Logistics Anfang September kamen bereits Standorte in Italien, Polen, Spanien und Ungarn hinzu. (DVZ 27.09.2005)

AUS DEM INHALT

Thema: Niederländische Güterverkehrsbahn Betuwe-Linie wirft viele Fragen auf Seite 3

Unternehmen

VW will in den Weltmarkt schwerer Nutzfahrzeuge Seite 4

Jade-Wirtschaftsraum spendet für die A22 Seite 5

Logistik

RFID bringt die Industrie in Zugzwang Seite 6

Filmen für die Sicherheit – IDS-Partner investieren in Videoüberwachung und Sendungsverfolgung Seite 7

Carrier

Binnenhäfen: EVB-Generalsekretärin Diane Chevruer für Diskussionsforum Seite 8

Seeschifffahrt: Wachstum mit Schiefelage – Warnung vor Feedership-Engpässen Seite 9

Straßengüterverkehr: Sperrung für Lkw führt zu Mehrverkehr Seite 10

Luftfracht: S.A.T. will in Parchim landen Seite 11

Seeschifffahrt: Maersk baut Umschlaganlage in Bremerhaven aus Seite 12

Versicherung: Kein Ausweg aus der Insolvenzfrage – Neufassung des Paragraphen 7 a GüKG erfüllt Erwartungen nicht Seite 13

International

Österreich: Wien bereitet europäische Binnenschifffahrts-Initiative vor Seite 14

Russland/Singapur: Positive Entwicklung bei Fernost-Reederei Prisco Seite 15

Transport-Forum Seite 16

Verladeplan Seiten 17-20

Impressum Seite 4

Bremer Schiffsliste

www.dvz.de

Wittke will „keine Maut-Schnellschüsse“

Nordrhein-Westfalen: Erstes Abflauen von Ausweichverkehren

(la) In Nordrhein-Westfalen wird es „keine Schnellschüsse bei Mautausweichverkehren“ geben. Dies versicherte Landesverkehrsminister Oliver Wittke vergangene Woche auf der Delegiertenversammlung der Fachvereinigung Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung im Verband für das Verkehrsgewerbe Westfalen-Lippe (VVWL) in Dortmund.

Die bisher ermittelten Zahlen ließen zwar durchaus die Tendenz erkennen, dass Lkw-Fahrer seit Beginn der Mauterhebung durchaus Alternativen zur Autobahnbenutzung ausprobiert hätten. Allerdings sei bereits ein deutlicher Rückgang dieser Verkehre festzustellen, sagte Wittke. Um die tatsächliche Entwicklung zu klären, würden weiter aktuelle Daten erhoben. Mit aussagekräftigen Ergebnissen rechnet Wittke in einigen Wochen im Herbst.

Ziel sei es, so unterstrich der Minister in Dortmund, auf Grund der Maut verlagerte Transitverkehre



Diskutierten in Dortmund über Mautausweichverkehre und Arbeitszeiten (von links): Fachvereinigungs-Vorsitzender Hermann Grewer, der nordrhein-westfälische Verkehrsminister Oliver Wittke, der stellvertretende Verbandsvorsitzende Karl-Heinz Windgätter sowie Geschäftsführer Dr. Christoph Kösters. Foto: Fachvereinigung

möglichst auf die Autobahnen zurückzuführen. Der regionale Güterverkehr in den betroffenen Gebieten solle keinesfalls belastet werden.

Hermann Grewer, Vorsitzender der Fachvereinigung sowie Präsident des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) regte in Dortmund an darüber nachzudenken, die Maut in tatsächlich nachgewiesenen Fällen von Ausweichverkehren für die betreffenden, parallel verlaufenden Autobahnabschnitte „auf Null zu setzen“. Als Ausgleich sollte die Maut für vor- und nachgelagerte Teilstrecken erhöht werden. Grewer warnte vor Vorschlägen, den Kreisen und Kommunen Möglichkeiten für Transit-Durchfahrtsverbote zu eröffnen.

Die in Deutschland noch nicht realisierte Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie der Fahrerinnen und Fahrer sowie Arbeitgeber im Verkehrsgewerbe gehen, betonte Wittke. (DVZ 27.09.2005)